



Die Autobahn A63 wurde am Mittwoch, dem 10. August, in beiden Richtungen gesperrt. 17 Häuser brannten nieder und mehr als 10.000 Menschen mussten evakuiert werden.

Häuser, vom Feuer umzingelt und von den Flammen verschlungen: Am Dienstagabend, dem 9. August, ging wieder ein Teil der Gironde in Flammen auf und zwang viele Bewohner zur Flucht, eskortiert von der Gendarmerie. „Wir wissen nicht, wann wir zurückkehren können, und das ist sehr beunruhigend“, sagt eine Frau auf dem Sender France 2. Am frühen Morgen verwandelte sich der Ort Belin-Béliet (Gironde) in eine Geisterstadt. 17 Häuser wurden zerstört.

Einige Menschen verlassen nur widerwillig ihre Häuser. „Ich habe es vom Fundament bis zum Dach selbst gebaut. Also ja, es ist ein großer Teil meines Lebens (...) Ich habe einen Kloß im Hals, es ist hart“, gesteht ein Mann mit zugeschnürter Kehle.

Die Gemeinde Moustey ist vollständig evakuiert

In der Nachbargemeinde Moustey (Gironde) war die Evakuierung für alle Ortsteile verpflichtend. Während sich die meisten Bewohner bereits auf den Weg gemacht haben, sind andere eher widerspenstig. Christian und Colette, 87 und 86 Jahre alt, hängen zu sehr an ihrem Haus, das sie 1960 gekauft haben. Um sie zur Evakuierung zu bewegen, ist extra ihre Enkelin aus Bordeaux (Gironde) angereist. Den ganzen Tag über patrouillierte ein Team des Zivilschutzes, um alleinstehende, gebrechliche und abhängige Personen zu evakuieren.